

Restaurierung eines Naumann-Präparates

von DIRK GRUNDLER, Magdeburg, und BERNHARD JUST, Köthen

Einleitung

Im Jahre 2012 blickte das kleine Land Anhalt, in dessen Mitte Köthen liegt, auf seine 800-jährige Geschichte zurück. Anlässlich dieses Jubiläums gab es zahlreiche Veröffentlichungen, Präsentationen und Ausstellungen. Auch das Naumann-Museum Köthen beteiligte sich daran verschiedentlich, um auf die Bedeutung JOHANN FRIEDRICH NAUMANNs und seines Werkes hinzuweisen. Unter anderem fand vom 30. Juni bis 30. September 2012 in Dessau eine viel beachtete Ausstellung mit dem Titel „Anhalt international“ (WILDEROTTER 2012) statt.

Neben dem Präparat einer Zwergtrappe (*Tetrax tetrax*), die im Jahre 1851 in Neu-Askanien (Ascania Nova) gesammelt wurde, und welche die Beziehungen zum russischen Zarenreich, insbesondere in Bezug auf die anhaltische Kolonie Neu-Askanien, verdeutlichen sollte, wurde auch ein präparierter Schmutzgeier (*Neophron percnopterus*) aus dem Bestand des Naumann-Museums gezeigt. Dieser stand für das Werk JOHANN FRIEDRICH NAUMANNs als Begründer der wissenschaftlichen Ornithologie in Mitteleuropa, der jedoch darüber hinaus mit nahezu allen namhaften Naturkundlern des In- und Auslandes seiner Zeit korrespondierte.

Das Präparat

Das Standpräparat des Schmutzgeiers wurde von NAUMANN selbst angefertigt, ist aber nicht mehr in der Schausammlung integriert und wird im Archiv des Naumann-Museums verwahrt.

Die Odyssee dieses adulten männlichen Tieres begann im heutigen Südafrika, wo es während der Expedition FRANÇOIS LEVAILLANTS (1753-1824) geschossen wurde. Genaue Angaben zu Fundort und -datum fehlen leider. LEVAILLANT unternahm zwischen 1781 und 1784 im Auftrag der Niederländischen Ostindien-Kompanie insgesamt drei Reisen durch das südliche Afrika. Finanziert wurden diese Unternehmungen maßgeblich durch JACOB TEMMINCK (1748-1822; Schatzmeister der Kompanie), dem dafür unter anderem mehr als 2.000 Vogelbälge übersandt wurden. Die Auswertung dieser enormen wissenschaftlichen Ausbeute übernahm später TEMMINCKs Sohn COENRAAD JACOB (1778-1858; ab 1820 Direktor des Niederländischen Reichsmuseums für Naturgeschichte in Leiden), der in regem Briefkontakt mit NAUMANN stand (BAEGE 1984).

Aus einem Brief NAUMANNs aus dem Jahre 1819 geht hervor, dass er jeweils einen adulten und immaturren Schmutzgeier von TEMMINCK erhalten hat, und nachfragt, ob diese für seine Sammlung bestimmt seien. TEMMINCK antwortet darauf eineinhalb Jahre später, dass NAUMANN zumindest das adulte Tier behalten könne (STRESEMANN & THOMSEN 1952). Dass es sich bei dem hier beschriebenen Vogel tatsächlich um einen von LEVAILLANTS Reisen handelt, belegt neben den genannten Briefen auch eine Veröffentlichung NAUMANNs (NAUMANN 1854, BUSCHING 2003), worin er bedauert, dass

selbst bei einem so berühmten Reisenden wie LEVAILLANT die Technik, Bälge haltbar zu machen, um sie später aufzustellen, noch sehr zu wünschen übrig ließe. So entfernte NAUMANN erst in Ziebigk das in großen Teilen noch enthaltene Skelett, um es für anatomische Zwecke an CHRISTIAN LUDWIG NITZSCH (1782-1837; Professor für Zoologie in Halle) weiterzugeben.

Was mit dem anderen, immaturren Exemplar, das NAUMANN aus Leiden erhalten hatte, geschehen ist, bleibt unklar. In der Vitrine Nr. 320 der Naumann-Sammlung befinden sich jeweils ein adulter und immaturren Schmutzgeier, wobei BUSCHING (2003) schreibt, dass der immaturre Vogel erst nach dem Tode NAUMANNs hinzugefügt und dafür der in dieser Arbeit beschriebene entfernt wurde. Der genaue Zeitpunkt und vor allem der Grund des Entfernens aus der herzoglichen Schausammlung sind nicht bekannt. Seitdem wurde das Präparat an wechselnden Standorten im Archiv des Museums verwahrt und bot mittlerweile einen recht desolaten Anblick.

Die Restaurierung

Das einleitend beschriebene Ausstellungsvorhaben bot nun die Möglichkeit, die finanziellen Mittel für eine fachgerechte Restaurierung und dauerhafte Sicherung des Präparates aufzubringen. Der hier kurz dargestellte Restaurierungsbericht stützt sich auf das darüber angefertigte Protokoll der Firma „Tierpräparation D. Grundler“ aus Magdeburg. Dieses enthält neben der detaillierten Beschreibung der Arbeitsgänge und verwendeten Chemikalien auch eine umfangreiche Fotodokumentation.



Abb. 1. Der Schmutzgeier vor der Restaurierung.

Nach erster Sichtung des Präparates wurde festgestellt, dass bereits in früherer Zeit Restaurierungsmaßnahmen durchgeführt worden waren. So waren Fehlstellen mit Gänsefedern ausgebessert und die Ohröffnungen mit Watte verschlossen worden. Die Haut zwischen den Federfluren und die Kiele des Großgefieders waren fast restlos durch Motten- und Käferfraß zerstört, Mittelfüße und Zehen waren z. T. nur noch als Skelett vorhanden. Die Flügelhaut war komplett aufgefressen und das Skelett und Großgefieder in Mottensülze (Fraß-, Gespinstreste und Exkremente) gebettet und dadurch zusammengehalten. Außerdem war das Rückengefieder fettverschmutzt und generell zerschissen und staubig.

Die Restaurierung sollte den Vogel in einen möglichst anschauenswerten Zustand versetzen, ohne jedoch an der Ausführung Grundsätzliches zu verändern. Er sollte als zeitgeschichtliches Dokument erhalten werden.

Alle zwischenzeitlich durchgeführten Erhaltungsversuche wurden entfernt (Gänsefedern) und neu hinzugefügte Teile reversibel und deutlich erkennbar angebracht (ähnlich wie bei paläontologischen Objekten). Nach dem Absetzen der Flügel erfolgte in weiten Bereichen eine Sicherung der Fragmente mit Apoxi sculp© (Modelliermasse).



Abb. 2. Für die notwendigen restauratorischen Maßnahmen mussten zunächst die Flügel des Präparates abgenommen werden.

Die Kiele des Großgefieders wurden mit Draht geschäftet und daraus die Schwingen wieder als Gesamtheit aufgebaut. Eine erste Reinigung wurde mit Wofacutan© pH-neutral (Pfle gewaschmittel) durchgeführt, wobei bei zu starker Durchnässung der Zerfall der Schwingen zu befürchten war. Der zweite Reinigungsgang erfolgte unter Zusatz von Pelgrassol CP© (anionisches Trockenfett/Pelzpflegemittel), welches dem Gefieder die Sprödigkeit nimmt und den Gefiederglanz wieder herstellt. Dieser zweite Effekt konnte jedoch nicht erreicht werden. Ursache dafür könnte ein durch UV-Strahlung bereits am lebenden Tier verblichenes Gefieder sein, was auch heute bei Langstreckenziehern/Segelfliegern bekannt ist.

Weiterhin wurde im Schwanzbereich eine externe Klammer angebracht, um dem Steuer eine geschlossene Form zu geben. Die fettenden Bereiche an Rücken und Schulter wurden mit Alkohol behandelt (96%-iger Spiritus und Aceton).

Die beschädigten bzw. z. T. nicht mehr vorhandenen unbefiederten Teile (Ohröffnungen, Füße und Schnabel) wurden mit Apoxi sculp© so retuschiert und farblich angeglichen, dass die ersetzten Teile noch erkennbar bleiben.



Abb. 3. Die Steuerfedern wurden mittels einer externen Klammer fixiert.



Abb. 4. Der Schmutzgeier nach fast vollständiger Restaurierung.

Als letzte Maßnahme wurde das bisherige, nicht von Naumann stammende Podest durch eine neutrale MDF-Platte ersetzt.

Zur weiteren staubsicheren Aufbewahrung soll noch eine eigene Vitrine für das Präparat angefertigt werden.

Wenn man heute diesen Schmutzgeier betrachtet, kann man mit Recht sagen, dass sich der finanzielle Aufwand und die Mühe des Restaurators gelohnt haben. So konnte ein einmaliges Präparat aus der Hand des Altmeisters der Vogelkunde, welches zudem mit zwei weiteren bedeutenden Ornithologen dieser Zeit verbunden ist, gerettet werden. Unser Dank gilt deshalb den Sponsoren und Veranstaltern der Ausstellung „Anhalt international“, die dies ermöglichten.

Zusammenfassung

Anlässlich der Sonderausstellung „Anhalt international“ im Jahre 2012 in Dessau ergab sich die Möglichkeit, ein Naumann-Präparat zu restaurieren. Die Herkunft und die Geschichte dieses adulten Schmutzgeiers (*Neophron percnopterus*) werden dargestellt und die Hauptschritte der Restauration zusammengefasst.

Summary

In the course of the preparations for the 2012 special exhibition "Anhalt International" in Dessau a mounted bird specimen by Naumann could be conservationally restored. Origin and history of the adult Egyptian Vulture (*Neophron percnopterus*) are presented and the main restoration measures are documented.

Literatur

- BAEGE, L. (1984):** Katalog der Naumann-Korrespondenz. – Bl. Naumann-Mus. 8: 1-122.
- BUSCHING, W.-D. (2003):** Die Vogelsammlung JOHANN FRIEDRICH NAUMANNS im Naumann-Museum in Köthen (Vogelbestände im Saal 3). – Bl. Naumann-Mus. 22: 1-44.
- NAUMANN, J. F. (1854):** Reminescenzen über stufenweise Entwicklung der vaterländischen Ornithologie in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts. – Naumannia 4: 149-160.
- STRESEMANN, E. & P. THOMSEN (1952):** Ornithologen-Briefe aus den Jahren 1816 bis 1820 gewechselt zwischen J. F. Naumann und C. J. TEMMINCK. – Centaurus 2: 97-139.
- WILDEROTTER, H. (2012):** Anhalt International (Katalog zur Ausstellung). – Berlin.

Anschrift der Verfasser: DIRK GRUNDLER, Ziegeleistraße 3, 39126 Magdeburg.

BERNHARD JUST, Naumann-Museum, PF 1454, 06354 Köthen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Blätter aus dem Naumann-Museum](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Grundler Dirk, Just Bernhard

Artikel/Article: [Restaurierung eines Naumann-Präparates 116-120](#)